

Anmoderation BVN-Radio

Sie hören das **BVN-Radio**, eine Sendung des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen, mit Inge Schäkel.

In dieser Ausgabe bringen wir Ihnen Neues zu diesen Themen:

- Mit Lust, Spaß und Kreativität – so arbeitet das Team für Ihr Festival der Begegnung
- Mit Jung und Alt - INTERGEN-Workshop bereitet Weg für gemeinsames Lernen
- Mit Rat und Tat – Porträt eines ausgezeichneten Ehepaares aus Braunschweig

Und auch in dieser Ausgabe nehmen wir es sportlich. Keine ruhige Kugel schieben Blinde und Sehbehinderte beim Kegelsport. Also bleiben Sie dran, bei Ihrem BVN-Radio.

Anmoderation Beitrag 1 “Geschäftsführer Hans-Werner Lange im Interview“

Unser Rohstoff sind kluge Köpfe. Dieser Satz schmückt vielfach die Sonntagsreden unserer Politiker. Doch oft schon montags führt der Pfad der Bildungspolitik durch das Tal der Tränen ideologischer Grabenkämpfe. Es geht ums Turbo-Abitur, die integrierten Gesamtschulen oder schlicht ums liebe Geld. Der CDU-FDP-Landesregierung weht derzeit schulpolitisch der Wind ins Gesicht. Als eines der ersten Opfer fegte es den bisherigen Staatssekretär im Kultusministerium, Peter Uhlig aus dem Amt. Nun soll der bisherige CDU-Landtagsabgeordnete Bernd Althusmann als Krisenmanager den Platz übernehmen und aufräumen. Vor diesem Hintergrund sollte auch das Thema „Integrative Schule“ bzw. Inklusion erneut ins Blickfeld gerückt werden.

Die Aufmerksamkeit des BVN gilt aber auch den sehbehinderten Menschen im Verbandsgebiet – und ihren besonderen Bedürfnissen. Nicht nur am Tag der Sehbehinderten.

Und eine neue Sicht gilt auch dem Tag der Niedersachsen Mitte Juni in Hameln.

Das der BVN neue Wege beschreitet, zeigt eine weitere Initiative des Verbandes: Künftig ist das BVN-Radio in der Region Hannover auch direkt im Rundfunk zu hören. Einmal im Monat senden wir für Sie in Hannovers neuem Sender „Leinehertz 106einhalb“.

Mehr darüber hören Sie im Interview Ihres BVN-Radios mit dem Geschäftsführer des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Hans-Werner Lange.

Beitrag1 “Geschäftsführer Hans-Werner Lange im Interview“

BVN-Radio: Herr Lange, vor und nach Wahlen sehr interessant ist das Thema Bildungspolitik. Wir haben schon öfter über das Thema Inklusion in der Schule gesprochen, Blinde und Sehbehinderte in Regelschulen. Das Thema Bildungspolitik brennt den Eltern auf den Fingern. Turbo-Abitur und Inklusion ein Stichwort:

Hans-Werner Lange im Interview, BVN-Geschäftsführer

Eltern und Schüler sind auf die Straße gegangen und die Demonstration den darum, was die Zukunft der Gesamtschule in Niedersachsen angeht, also die Rahmenbedingungen für die Gesamtschule, aber auch das so genannte Turbo-Abitur, das heißt das Erreichen des Abiturs bereits nach 12 Schuljahren hat die Gemüter erhitzt. Und ein anderes Thema, Einführung der Inklusion in das niedersächsische Schulgesetz als Nachfolge der Integration oder die Diskussion darum hat ein bisschen im Verborgenen stattgefunden. Obwohl ich finde, dass wenn es dazu käme, dass man die Inklusion gesetzlich verankern würde in das Schulgesetz, das mit Sicherheit genauso große Auswirkungen auf die Schule hat, wie ein vorgezogenes Abitur. Die Schule von vornherein darauf abzustellen, dass behinderte Menschen an dieser Schule partizipieren und gleichberechtigt teilhaben können, das, denke ich ist ein ganz ganz wichtiger Ansatz. Und er ist der gefördert worden durch die Diskussion um die UN-Konvention für die Rechte behinderter Menschen.

In der Sache haben die Grünen hier in Niedersachsen einen Entwurf vorgelegt, um das Thema Inklusion im Schulgesetz zu verankern und der blinden und sie behinderten Verband hat gemeinsam mit den Verband für Blinden- und Sehbehinderten-Pädagogik ein dieser Anhörung im Landtag teilgenommen; und ich denke, was mich überrascht hat, dass wir eigentlich davon ausgegangen sind, dass dann noch viele Barrieren, auch unter den betroffenen Organisationen abzubauen sind am, aber dass bei dieser Anhörung sich gezeigt hat, dass alle Organisationen unabhängig voneinander sich für die Einführung der Inklusion eingesetzt haben. Dass alle, durchaus meine und auch den Zeigefinger erhoben haben und sagen, wenn man das denn will muss ausreichend Geld bei den Schulträgern zur Verfügung gestellt werden. Ich denke nur an den variere freien Zugang zu Schulen. Aber auch, was die ganze personelle Ausstattung von Schulen angeht. Aber auch die Lehrerausbildung und die Lehrerfortbildung muss künftig verstärkt sich auf dieses Thema ein schießen. Und ich denke, Inklusion wird man verankern müssen. Die Umsetzung wird in natürlich noch ein langer Weg und wird uns sicherlich noch über Jahre beschäftigen.

BVN-Radio: Hörerinnen und Hörer des BVN Radios wissen ja, wir haben im November berichtet, über eine Anhörung in Oldenburg mit der Elterninitiative ELISEH und dem damaligen Staatssekretär Peter Uhlig. Er ist mittlerweile abgelöst worden. Dennoch die Idee eines runden Tisches im Hinblick auf Inklusion in der Schule in Niedersachsen, die ist ja sicherlich nicht vom Tisch. Wie geht es denn jetzt aus ihrer Sicht weiter? Ist da schon etwas getan worden? Was kann man demnächst erwarten?

Hans-Werner Lange im Interview, BVN-Geschäftsführer

Wir als Verband hatten ja das Hauptproblem, sehr wenig Zahlenmaterial. Gerade auch zur Integration, müssen wir ja im Augen Blick erst mal sagen, von blinden und sie behinderten Schülern in Niedersachsen. Da gab es einfach gar nichts. Diese Zahlen wurden uns nach dem Gespräch zur Verfügung gestellt und wir haben da schon mit gewissem Erstaunen festgestellt, dass in Niedersachsen mehr als 600 blinde und sehbehinderte Schüler integrativ beschult werden. Und das ist doch schon eine sehr viel größere Zahl, als wir ursprünglich dachten. Und insofern kann man feststellen, für den Personenkreis der blinden und sie behinderten hat die Integration schon weit mehr als für viele andere behinderten Gruppen. Und das hat für mich auch mit dem Riesen-Engagement der Eltern zu tun. Und das weil er der zweite Punkt, dass wir gesagt haben, die Dinge, die ja zum Teil auch durchaus klar sind, die müssen den Eltern noch mal verschriftlicht vorgelegt werden. Damit man so was wie Anlaufstellen weiß, dass man das Prozedere kennen lernt, dass einfach notwendig ist, um Hilfsmittel rechtzeitig zu beschaffen, notwendige Schul-Assistenz sicherzustellen, und zwar aus Sicht der Krankenkassen, als Träger von Hilfsmitteln, der Schulen und des Schulträgers und auch des Landes, was ja die Rahmenbedingungen vorhalten muss und auch der Betroffenen, das heißt des "Blinden- und Sehbehinderten Verbandes", aber auch der Eltern, um daraus ein Handbuch abzuleiten. Einfach einmal aufzuzeigen, wenn sich Eltern für den Weg der integrativen Bestuhlung entscheiden, was ist daher formal durchsetzbar, wie ist es durchsetzbar und dass man sich unnötige Wege dadurch sparen kann. Da sind wir weiter im Gespräch mit dem zuständigen Referenten im Ministerium. Und von Herrn Dr. Wachtel habe ich habe gehört, dass dort der Arbeitsauftrag erteilt wurde, diese Dinge aus Sicht des Landes einmal zusammenzufassen. Nun, es gilt natürlich in einem zweiten Schritt, die anderen Beteiligten mit an den Tisch zu holen, noch einmal die Eltern, dann die Kostenträger insgesamt und uns denn gegebenenfalls auch.

BVN-Radio: Konkret nachgefragt, die die des Runden Tisches alle Beteiligten ist immer noch auf der Tagesordnung?

Hans-Werner Lange im Interview, BVN-Geschäftsführer

Wird von uns aufrechterhalten. Nun hat es ja einen Personalwechsel gegeben im Kultusministerium. Der Herr Althusmann hat er die Nachfolge jetzt eingetreten, nun müssen wir einfach gucken, ich denke mit Dr. Wachtel ist klar, dass die Gespräche weitergeführt werden, aber, das muss natürlich auch von der Haus Spitze letztendlich mit abgesegnet werden. Da werden wir die entsprechenden Gespräche führen.

BVN-Radio: In unserer Partnerpublikation, dem Magazin des BVN "Gemeinsam", der Zeitung, gab es jüngst einen Leserbrief, dass sie behinderten sich gerne auch mehr berücksichtigt sähen in der Arbeit des Blinden- und Sehbehinderten Verbandes Niedersachsen, auch in den Publikationen. Nun hatten wir gerade jüngst, im Juni, den Tag der Sehbehinderten. Wie ist er aus ihrer persönlichen Sicht verlaufen hier in Niedersachsen?

Hans-Werner Lange im Interview, BVN-Geschäftsführer

Also ich denke, wie in jedem Jahr, sind in den einzelnen Bereichen des Landes Veranstaltungen durchgeführt worden. Und ich denke mal, genau so wie früher der Tag des weißen Stockes oder heute die Woche des Sehens bekommt dieser "Tag der Sehbehinderten" Stück für Stück eine Bedeutung. Und die Interessensituation Sehbehinderte ist eben in Einzelfragen eine durchaus andere als für blinde Menschen. Insofern ist es ganz ganz wichtig, finde ich, dass es diesen Tag gibt,--- dass wir auch auf die besonderen Bedürfnisse, und Notwendigkeiten für sehbehinderte Menschen immer wieder hinweisen können. Und dazu führen wir an diesem Tag halt auch, und werden das auch weiter tun, entsprechende Veranstaltungen im gesamten Land durch. Es ist schon richtig, was sie gesagt haben, natürlich war von Anfang an klar, es reicht in einem Verband nicht aus, den Namen zu ändern auf "Blinden und Sehbehinderten Verband".

Sondern auf Dauer muss dann natürlich auch ein adäquates Angebot für diesen Personenkreis vorgehalten werden. Und ich darf Ihnen versichern, unsere regionalen Beratungsstellen aber auch die Ehrenamtler vor Ort tun das intensiv und versuchen Stück für Stück immer mehr Angebote für Sehbehinderte Menschen zu organisieren. Und das muss man ganz deutlich sagen, sehbehinderte Menschen haben Probleme, auch wenn es andere sind, wie bei Blinden.

BVN-Radio: In diesem Monat findet der Tag der Niedersachsen statt. Eine gute Gelegenheit, des blinden und Sehbehinderten Verbandes sich auch dort zu präsentieren. Welche Bedeutung hat so ein, neudeutsch "Event" für diesen Verband?

Hans-Werner Lange im Interview, BVN-Geschäftsführer

Die Leute kommen zum Tag der Niedersachsen um Spaß zu haben. Gemütlich mit der Familie einen schönen Tag zu verbringen, bei hoffentlich gutem Wetter. Dann, wenn Behinderten-Organisationen auftreten oder Selbsthilfeorganisationen, hat das manchmal so den Eindruck des erhobenen Zeigefingers. Und das wollen wir künftig nicht mehr machen. Sondern wir haben gesagt, wir beteiligen uns auch in diesem Jahr wieder an dem Tag der Niedersachsen, aber wir wollen das tun mit Spaß und Spiel. Wir wollen auf die Leute zugehen. Ich glaube, Spaß wollen die Menschen haben, wenn sie da hinkommen und man fährt daher zum Tag der Niedersachsen nicht unbedingt, um problembeladene Diskussionen zu führen. Und insofern war das durchaus kontrovers diskutiert, auch unter unseren Mitgliedern, die sich dann an diesem Stand beteiligen. Aber wir sind uns hier jedoch sehr schnell einig geworden, wir wollen das weitermachen, aber wir wollen unsere Art der Präsenz verändern in Zukunft.

BVN-Radio: Der blinden und sie behinderten Verband geht wegen ja auch in anderer Hinsicht neue Wege. Sie haben jetzt einen neuen Sendeplatz im jüngsten Radio in Niedersachsen, "Leinehertz1006einhalb" in der Region Hannover, man kann schon sagen, eines der größeren Projekte dieser Art im Bürgerrundfunk in Niedersachsen. Der Blindenverband ist mit dabei und informiert mit dem BVN-Radio.

Hans-Werner Lange im Interview, BVN-Geschäftsführer

Ja, ich finde es ganz ganz toll, dass das gelungen ist. Und dann auch noch zu einer guten Sendezeit. Und damit geht eigentlich auch eine unserer Wünsche in Erfüllung. Wir haben ja gesagt, BVN-Radio hatte von Anfang an die Aufgabe gehabt, über die Lebens Wirklichkeit Blinde und Sehbehinderte Menschen zu berichten. Einmal natürlich nach innen, um die Mitglieder über die neuesten Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. Aber auch darüber hinaus und deswegen bin ich froh darüber, dass wir uns Radio kommen, ins Bürgerradio und da an prominenter Stelle jeden vierten Montag zwischen 19:00 und 20:00 Uhr einen guten Sendeplatz gefunden haben. Und da wird es uns, glaube ich, möglich sein, über den internen Bereich hinaus, Menschen für die Lebenssituation Blinde und Sehbehinderte Menschen zu interessieren. Ich denke, Rundfunk ist dafür ein exzellentes Medien.

Abmoderation Beitrag 1 "Geschäftsführer Hans-Werner Lange im Interview"

Ob und wie sich der Prozess um die integrative Beschulung entwickelt, wird Ihr BVN-Radio weiterverfolgen.

Und noch einmal der Hinweis: Das BVN-Radio hören Sie künftig in der Region Hannover auch im Bürgersender „Leinehertz 106einhalb“, jeweils am vierten Montag im Monat von 19-20 Uhr auf der Frequenz 106,5 Mhz

Anmoderation Beitrag 2 „Mit Lust, Spaß und Kreativität – so arbeitet das Team für Ihr 'Festival der Begegnung'“

Stellen Sie sich einmal einen Börsenmakler vor. An beiden Ohren ein Telefon und die Aufmerksamkeit liegt immer über 120%. Vor ihm leuchten Bildschirme, das Fax bringt laufend neueste Informationen, das E-Mail Postfach wird nie leer. So ähnlich arbeitet auch das Team, das im BVN für Sie das „Louis-Braille Festival der Begegnung“ vorbereitet. Und bis Ende August bleiben nur noch wenige Wochen. Doch anders als bei den Börsianern herrscht im Team trotz allem Stress gute Laune. Denn die Mitarbeiter wissen: Alles wird gut. Ihr BVN-Radio hat für Sie eine kurze Pause zwischen Trubel und Hektik abgewartet und nimmt Sie mit ins Festivalbüro.

Beitrag 2 „Mit Lust, Spaß und Kreativität – so arbeitet das Team für Ihr 'Festival der Begegnung'“

Sachlich, kompetent, gerne mit einem Lächeln, doch immer zielstrebig. Christine Thurow im Festivalbüro des BVN in Hannover verhandelt mit Verbandsvertretern, Zeltverleihern, Künstlern, bearbeitet nebenbei noch Anfragen aller Art sowie die Anmeldungen der Gäste.

Christine Thurow, Festival-Orga-Team BVN Hannover

... Jetzt haben wir den 15.... Dann setzen wir einen Termin Mitte Juli... Das sollte ich wohl schaffen, ja (lacht)... Schon in Ordnung... Ich trage mit das war ein, bleibt bei halb 11?... Bei mir am 27.

Eine Ihrer Hauptaufgaben ist Telephonieren:

Christine Thurow, Festival-Orga-Team BVN Hannover

Mit allen, mit jedem, aus ganz Deutschland, alle Dialekte waren schon dabei. Doch, das nimmt einen großen Teil ein, die Anmeldungen, manchmal ein bisschen Seelsorger, ja, weil die Leute dann reden wollen, die anrufen.

Dann heißt es Listen zu erstellen, die Festivalpässe sind vorzubereiten, Anmeldebestätigungen und Wegbeschreibungen zu versenden. Akteuren für die Zeit vor, während und nach ihrem Auftritt ein Raum- und Zeitfenster zuzuweisen und vieles mehr: Auf dem Schreibtisch herrscht kreatives Chaos, während die Rückwand des Büros Reihen farbiger Zettel zieren: Mitmachangebote - Schießen - Spiel ohne Grenzen - Fußball - Tandemfahren – Kinderbespaßung. Oder Musical - Joana Zimmer - Overbeck - Blind Foundation. Dazu die Namen von Organisationen, Landesverbänden... Alles einer tieferen Ordnung folgend aufgelistet:

Christine Thurow, Festival-Orga-Team BVN Hannover

Das war alles kreuz und quer im Kopf nach zahlreichen Telefon Konferenzen und x Zettel an, die im Büro hin und her flogen. Und dann habe ich mir irgendwann ein Herz gefasst und gesagt, jetzt brauche ich das farblich, ich muss das trennen können und ich muss es immer parat haben, wenn mich jemand anruft, so dass ich mich nur umdrehen muss und weiß, dass ist Phase.

Etwas derart ordentlich Kreatives muss wohl an einem Montag entstanden sein. Denn nur der lässt Zeit zum Durchatmen - und ein wenig Ironie:

Christine Thurow, Festival-Orga-Team BVN Hannover

Montags schlafen glaube ich, alle noch. Ich auch, das passt ganz gut. Aber letzte Woche war ziemlich stressig, mit schnellen Termin nennen, wo wir dann einfach los mussten. Oder manchmal habe ich wirklich zwei Telefon Hörer zusammen, je ein Ohr ein Telefonhörer; das kommt schon vor. Und ansonsten Rechner hochfahren, E-Mails angucken, dann klingelt meistens schon das Telefon, dann meldet man noch nebenbei an und schreibt Briefe und guckt, das alles passt...

...denn sonst wird es eben passend gemacht, möchte man fast ergänzen. Ein paar Türen weiter in seinem Büro arbeitet Jochen Bartling, Eigentlich Leiter der Öffentlichkeitsarbeit des BVN doch derzeit meist ebenso in das Festivalvorbereiten eingespannt. Obwohl das Orga-Team mehrere Personen über ganz Deutschland verteilt umfasst, hat sich mittlerweile sehr viel der notwendigen Arbeit beim BVN gehäuft Künstlerkontakte über Telefon oder Mail, aber auch die Kommunikation mit Verbänden bestimmen auch Bartlings Agenda:

Jochen Bartling, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit im BVN, Festival-Orga-Team BVN Hannover

Dann eine Telefonkonferenz mit dem Organisationsteam um 10:00 Uhr und dann sind wir kurz vor 12 damit durch, nachmittags ein Ortstermin bei dem Veranstalter, letzte Woche mit dem Zeltverleiher. Und da muss man auch ein Stück weit auf den Preis achten. Weil, es geht uns natürlich auch darum einen möglichst guten Abschluss da herbeizuführen. Und das ist uns da gelungen, denke ich, für richtig gute Zelte.

Und nicht zu vergessen, weil sehr wichtig, Kontakte zur Öffentlichkeit und das Gewinnen der Ehrenamtler:

Jochen Bartling, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit im BVN, Festival-Orga-Team BVN Hannover

Ehrenamtler, die tätig sind im Bereich Assistenz, das heißt Blinde, Sehbehinderte, die alleine anreisen, über das Gelände zu begleiten und auch wirklich dabei zu sein. Dann aber auch Leute die auf bauen, abbauen, organisatorisch auch unterwegs sind. Und da ist unser Ziel, an die 200 Personen zu erreichen, die dann zu uns kommen.

All dies heißt organisieren und werben. Bei Schulen, Institutionen und Privatpersonen. Und verlangt nach Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Großen wie Info vor Ort im Kleinen

Jochen Bartling, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit im BVN, Festival-Orga-Team BVN Hannover

Wie kriegen wir das Ganze in die Medien rein, Wie sehen zum Beispiel die Handzettel aus, da werden wir auch nachgefragt. Sie tragen wir das innerhalb unseres Verbandes, also innerhalb des BVN wirklich auch in die entlegensten Dörfer bis an die Küste, damit die Leute wissen, das ist eine richtig gute Sache und da muss man unbedingt kommen.

Unabdingbare Eigenschaft des BVN-Orga-Teams: Stressfestigkeit, Geduld und Liebe zum Detail. Zurück bei Frau Thurow lässt sich das live erleben:

Tehelphonklingeln

Christine Thurow, Festival-Orga-Team BVN Hannover

... Wenn das Telefon klingelt... - Hallo, DBSV-Festival-Büro... Kommen sie in einer Gruppe oder alleine? OK, dann brauche ich von Ihnen Vor- und Zunahmen... Ihre Anschrift bitte... Bringen Sie eine Begleitperson mit... OK, haben sie vor, an allen drei Tagen das Festival zu besuchen? Oder besteht die Möglichkeit, dass sie das Musical am Freitag besuchen? Die Plätze sind limitiert... OK. Und die Veranstaltung am Samstagabend? OK. Können Sie Punkschrift lesen und sind auch bereit zu lesen? Und da sie keine Begleitung mit haben frage ich Sie, ob sie einen Assistenz Bedarf anmelden möchte? OK. Alle drei Tage, genau...

Und Herr Barling ergänzt:

Jochen Bartling, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit im BVN, Festival-Orga-Team BVN Hannover

... Wenn das Telefon klingelt... - Hallo, DBSV-Festival-Büro... Kommen sie in einer Gruppe oder alleine? OK, dann brauche ich von Ihnen Vor- und Zunahmen... Ihre Anschrift bitte... Bringen Sie eine Begleitperson mit... OK, haben sie vor, an allen drei Tagen das Festival zu besuchen? Oder besteht die Möglichkeit, dass sie das Musical am Freitag besuchen? Die Plätze sind limitiert... OK. Und die Veranstaltung am Samstagabend? OK. Können Sie Punkschrift lesen und sind auch bereit zu lesen? Und da sie keine Begleitung mit haben frage ich Sie, ob sie einen Assistenz Bedarf anmelden möchte? OK. Alle drei Tage, genau...

Bei aller Hektik und Ernst bei der Sache - auch der Humor begleitet das Orga-Team.

Christine Thurow, Festival-Orga-Team BVN Hannover

(lacht...)

Und glaubt man diesem Lachen von Frau Thurow, dann steht fest, das dieses Team mit viel Spaß das Louis-Braille fest der Begegnung vorbereitet. Sicher so viel, wie das Festival selbst seinen Besuchern Ende August in Hannover verspricht.

Abmoderation Beitrag 2 „Mit Lust, Spaß und Kreativität – so arbeitet das Team für Ihr ‘Festival der Begegnung’“

Das Orga-Team und alle Beteiligten freuen sich, Sie zum gemeinsamen Feiern beim „Louis-Braille Festival der Begegnung“ am letzten Augustwochenende in Hannover begrüßen zu können. Mehr Informationen rund um das Ereignis, sowie alles zu Anmeldung, Fahrt und Unterkunft erfahren Sie beim BVN sowie auf der Internetseite des DBSV unter www.dbsv.org

Anmoderation Beitrag 3 „Mit Jung und Alt - INTERGEN-Workshop bereitet Weg für gemeinsames Lernen“

Stellen Sie sich einmal vor, jung und alt lernen gemeinsam. Oder noch besser, jeder bringt dem anderen etwas bei – und alle gewinnen dabei? Geht nicht? Doch. Beim EU-Projekt INTERGEN für Intergenerative Solidarität blinder und sehbehinderter Menschen soll genau dieser Austausch stattfinden. Beteiligt sind Partner aus Deutschland, der Türkei und Italien. Hierzulande fanden bisher drei Workshops, alle in Hannover, statt. Den letzten hat Ihr BVN-Radio für Sie besucht:

Beitrag 3 „Mit Jung und Alt - INTERGEN-Workshop bereitet Weg für gemeinsames Lernen“

Ein großer Besprechungsraum beim BVN in Hannover. 14 Menschen, bunt gemischt jung und älter, sitzen beieinander an einem langen Tisch. Vor Kopf steht der Leiter des Workshops

Hans Kaltwasser, Projektkoordinator INTERGEN, Referent für internationale Zusammenarbeit des DBSV

Gut, meine Damen und Herren, ich glaube, wir können anfangen. Ich darf Sie ganz herzlich begrüßen zu unserem dritten, jetzt sage ich es einmal auf Deutsch, INTERGEN-Workshop und freue mich, dass Sie unserer Einladung wiederum gefolgt sind. Wir machen eine kleine Vorstellungsrunde: Mein Name ist also Hans Kaltwasser, ich bin der Projektleiter und im Übrigen bin ich der Referent für internationale Angelegenheiten beim Deutschen Blinden und Sehbehinderten Verband.

In der Runde sitzen neben der BVN-Vorsitzenden Helga Neumann die Frauenbeauftragte Erna Heinbockel, der Berater Gerd Schwesig, die Punkschrift-Lehrerein Karin Hoffmann oder die Leiter des Jugendstammtisches in Hannover, Marco Mers und Svenja Lübbers. Fast alle waren schon bei den vorausgegangenen Workshops dabei. Alle sind bisher zufrieden und hätten sehr gerne weitergemacht. Wie die BVN-Vorsitzende:

Helga Neumann, BVN-Vorsitzende

Und schade, dass es heute endet. Einer Vorrednerin gebe ich das Recht..

Aber wir sind doch gerade erst am Anfang: Kaltwasser stimmt die Teilnehmenden auf das Tagesprogramm ein:

Hans Kaltwasser, Projektkoordinator INTERGEN, Referent für internationale Zusammenarbeit des DBSV

Es geht also einmal um Daisy und in einem zweiten Teil um alltagspraktische Tricks.

Daisy? Ach ja. Der Standard für Audio-Bücher, mit denen Blinde fix und einfach durch die Hörinfos navigieren können. Kaltwasser wird später sagen:

Hans Kaltwasser, Projektkoordinator INTERGEN, Referent für internationale Zusammenarbeit des DBSV

Diese Technologie, Daisy, wir halten die für sehr elementar, auch vom DBSV, weil die alten Audio-Bücher auslaufen. Und wenn wir es nicht schaffen, das die älteren Menschen ins Boot genommen werden und Zugang finden zu dieser neuen Technologie, dann ist der Zugang zu Informationen versperrt, nicht? Und deshalb haben wir gesagt, sollen wir uns beschränken auf Daisy und nicht nur zeigen und vermitteln, jemand Daisy-Bücher nutzt, wie man die Geräte nutzt, sondern auch die man solche Bücher produzieren kann.

Aber ebenso wichtig sind die lebenspraktischen Fertigkeiten. Gerade hier profitierten jüngere Blinde und Sehbehinderte von Wissen und Erfahrung der älteren.

Hans Kaltwasser, Projektkoordinator INTERGEN, Referent für internationale Zusammenarbeit des DBSV

Das sind zum Teil ganz einfache Sachen, etwa Flüssigkeiten in ein Gefäß eingießen. Zum Teil gibt es eben auch Hilfsmittel dafür. Wie ich einer Unterschriften leiste, wie ich mit Hilfe der Euro Schablone Banknoten unterscheiden kann, wie ich Ordnung in der Küche halte, wie ich meine Garderobe zusammenstelle, wie ich koche beispielsweise und so weiter.

Dabei soll Wissen aus den vorherigen Kurs wiederholt, verstärkt und Neues gelernt werden. Es gibt also einiges zu erfahren und im gegenseitigen Austausch einander nahezubringen oder neu zu entdecken: Kaltwasser schickt seine Schützlinge aber nicht in selbiges und entsprechend baut die Aufgabe auf Gelerntes auf: Stefan Müller ist Projektassistent und hat sie vorbereitet:

Stefan Müller, Projektassistent INTERGEN

Das geht einmal darum, in einem Lexikon zu navigieren, also bestimmte Informationen herauszusuchen und das, was man dort gelernt hat, an Hand eines Daisy- Kochbuches herauszufinden. Also da wird es dann darum gehen, ein bestimmtes letzteres Rezept herauszufinden...

Punkschriftbeschriebene Blätter werden verteilt, Je nach Wunsch und Neigung können die Zweiergruppen an einem Daisy-Gerät mit CD oder mit Speicherkarte als Medium arbeiten. Dann die Pflicht: Suchen im Mieterlexikon, sowie zu den gewünschten Begriffen hin navigieren. Und danach die Kür:

Hans Kaltwasser, Projektkoordinator INTERGEN, Referent für internationale Zusammenarbeit des DBSV

Das Kochbuch " Männer kochen, Frauen genießen " (lachen)... Herausgegeben von der deutschen Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig. Legen Sie nun das Kochbuch in das Gerät oder wählen Sie es mit den Pfeiltasten aus. Suchen Sie einen leckeren Rezepte aus, was wir heute gerne kochen würden. Gehen sie dabei, wie oben beschrieben vor und nutzen Sie die Möglichkeiten des Daisy-Abspielgerätes. Da haben sie sich eine ganze Menge vorgenommen...

Drum rasch an die Arbeit. Auch wenn dank Daisy-Format das Navigieren in akustischen Texten möglich ist, verlangt es doch schon ein wenig Übung. Jutta Schott und Marco Mers sitzen über das Gerät gebeugt, konzentrieren sich auf Texte und Tasten und navigieren sich zum Zielbegriff:

Jutta Schott und Marco Mers, INTERGEN-Workshop Teilnehmende

Guck hier jetzt erst mal, jetzt muss sich erstmal abwärts gehen, damit ich da wieder hinkomme - und jetzt wieder zu "M" dann...-... auweiha, kann ich auch andersherum?... (Daisy Gerät:... Verjährung -...)... Weiter noch, da kommt was, davor muss das gleich fallen... -... Wir sind jetzt bei "W" ...-... Fahr weiter...-... jetzt noch eine Ebene nach oben gehen und da direkt an die Buchstaben anwählen...(Daisy Gerät:... Ebene 2 ...)... weiter nach links? Immer weiter, Marco?...-... ja, oder eine Ebene nach oben jetzt noch mal.....(Daisy Gerät:... Ebene 1...)..

Helga Neumann als Vorsitzende des starken Landesverbandes BVN hat die drei ersten Workshops nach Hannover holen können und die Interessenten für die Teilnahme geworben. Dabei hat sie sich an die Projekt-Vorgabe gehalten, Teilnehmende von 25 bis 35 sowie von 52 bis 64 zu finden und dabei eine sehr harmonisch arbeitende Gruppe zusammengestellt.

Helga Neumann, BVN-Vorsitzende

Und ich bin sehr zufrieden, dass uns das so gelungen ist. Das ist auch ein Stück Solidarität des BVN untereinander, meine ich.

Darüber hinaus zeigt sich, der Wissenstransfer funktioniert. Wie das gemeinsame Miteinander Lernen:

Helga Neumann, BVN-Vorsitzende

Ich denke, dass der Workshop gezeigt hat, dass jüngere und ältere Menschen sehr gut miteinander arbeiten und kommunizieren können. Das der Ansatz, einander etwas zu zeigen, miteinander an Projekten zu arbeiten ganz ganz wichtig ist. Und das ich das Gefühl habe, dass diese Gruppe so auseinander geht, dass sie sagen wird, wir können untereinander, aber wir können auch anderen etwas zeigen, was für sie wichtig ist und das weiter transportieren in ihre Gruppen, in ihren Verein.

Was Wunder, das ein kurzes Nachfragen bei den Teilnehmern diesen positiven Eindruck bestätigt.

Gerd Schwesig, Marco Mers, Jutta Schott INTERGEN-Workshop Teilnehmende

(Gerd Schwesig) Ich selber nehme mit, was es heißt, mit jüngeren und älteren gemeinsame Tage zu verbringen, zu erleben. Dass die Gemeinschaft kein Problem ist. Es unterscheidet uns irgendwie nichts. Wir haben hier dieselbe Aufgabenstellung und das macht sehr viel Spaß, gemeinsam dann zu sein. Das nehme ich mit und ganz praktische Tipps für meinen Haushalt. Das geht von einem Dosenöffner, den ich bisher nicht kannte, bis hin zu Abmess-Tipps und Mut gemacht zu bekommen, doch auch mal was zu kochen...-... (Marco Mers) und gerade bei den Alltags Tricks konnte ich einiges dazu lernen und hier bei Daisy konnte ich mich mal ein bisschen darin üben, ob ich es wirklich selber so verstanden habe, dass ich es anderen vermitteln kann....-... (Jutta Schott) ich habe ganz viel über das Daisy Gerät gelernt, obwohl ich das schon zwei Jahre habe, das Navigieren war mir nie so klar, also da bin ich ganz froh. Dann habe ich viel gelernt über die Hilfsmittel. Und die Atmosphäre, mir gefällt das sehr gut. Miteinander, die Generationen, geht ohne Komplikationen. Im Gegenteil, einfach es macht Spaß miteinander zu reden.

So wird die Idee des gemeinsamen intergenerativen Lernens wohl über das INTERGEN-Projekt und die Workshops sowie die internationale Zusammenarbeit einen neuen Schub bekommen.

Abmoderation Beitrag 3 „Mit Jung und Alt - INTERGEN-Workshop bereitet Weg für gemeinsames Lernen“

Mittlerweile haben sich Projektbeteiligte aus Deutschland mit den Partnern aus der Türkei und Italien in Rom getroffen und ihre Erfahrungen ausgetauscht. Diese werden Basis für ein Kompetenzhandbuch mit drei Teilen: Technik, Lebenspraktische Fähigkeiten und Leitlinien der Organisation von INTERGEN-Workshops.

In einem vierten Workshop, voraussichtlich im Sommer nächsten Jahres in Deutschland, sollen die gewonnenen Erkenntnisse überprüft werden. Der abschließende Bericht und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit runden das Projekt ab. Die auf diese Weise entwickelten Lernmodule können Vorbild für generationenübergreifendes Miteinander-Lernen blinder und sehbehinderter Menschen werden.

Doch bereits jetzt sind die Besucher der in Hannover gelaufenen Workshops entschlossen, die Idee in die Arbeit der Regionalvereine vor Ort einfließen zu lassen. Ihr BVN-Radio hält Sie natürlich über alles Weitere künftig auf dem Laufenden.

Ammoderation Beitrag 4 „Mit Rat und Tat – Porträt eines ausgezeichneten Ehepaares aus Braunschweig“

Ehrenamtliche Arbeit füllt zwar nicht das Konto, macht aber bestimmt reich - und sicher oft glücklich. Als sehr gutes Beispiel steht hierfür das Ehepaar Dagmar und Hans-Joachim Krause. Ihre Begeisterung für Technik, ihr unermüdlicher Einsatz, diese mit blinden und sehbehinderten Menschen zu teilen, macht sie jetzt zu Stars. Die Leser der Braunschweiger Zeitung wählten die Eheleute auf den ersten Platz von 35 dort vorgestellten Kandidaten. Ende Mai überreichte die Fernseh-Moderatorin Nina Ruge während eines großen Festakts im Dom der Stadt Heinrichs des Löwen den „Gemeinsam-Preis“ des Blattes. Ein guter Anlass für Ihr BVN-Radio, das Ehepaar zu porträtieren – und damit gleichzeitig eine neue Rubrik zu starten.

Beitrag 4 „Mit Rat und Tat – Porträt eines ausgezeichneten Ehepaares aus Braunschweig“

Krauses sind weltläufig. Buddhistische Figuren zieren die Regale, tibetische Malereien die Wand der Eßecke und vor der Terrassentür ihrer hellen Wohnung im 6. Stock eines Hauses in der Braunschweiger Weststadt steht eine fast zwei Meter hohe chinesische Vase. Vieles davon hat das Ehepaar von seinen ausgedehnten Reisen mitgebracht. Die Asienfans waren aber auch schon in Mexiko und Neuseeland, sagt:

Dagmar Krause, Trägerin des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen (lacht) aber es ist nicht jeder Blinde so reisebegeistert. Wir haben es eben besonders damit. Und es wird ja dann auch speziell mehr erklärt auf Reisen. Man hat ja auch noch eine Begleitperson dabei, die eben uns führt. Aber auch noch jemand, der dann von der Reisegruppe ist, im Bus oder vor Ort bei den Sehenswürdigkeiten erklärt, wie es aussieht, was draußen zu sehen ist, wenn man mit dem Bus durch ein Land fährt, was für Pflanzen, für Tiere, für Menschen, für Autos, für Berger, das Wetter, es wird alles erklärt, was auf den Feldern wächst, wenn es etwas ungewöhnliches ist, wird angehalten, dass wir es wirklich einmal im wahrsten Sinne des Lebens ertasten können, erleben können.

Dagmar Krause ist nach einer Netzhautablösung im Alter von 12 Jahren erblindet. Ihr Mann Hans-Joachim Krause schwer sehbehindert. Kein Grund jedoch für die Eheleute, auf Reisen zu verzichten. Zunächst waren es Hörbücher, später auf Blinde zugeschnittene Reiseangebote, die sie in andere Länder zog, sagt Frau Krause. Das Flair des Fremden fasziniere sie, das Berühren der Skulpturen in ihrer Wohnung ermögliche ihr die Erinnerung wach zu halten.

Dagmar Krause, Trägerin des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen Ich habe auch große Freude daran, wenn die Reisen schon Jahre zurückliegen, dass sich die auch so ab und an wieder in die Hand nehme und mich gern daran zurück erinnere. Das ist so für mich mein Fotoalbum im Kopf, sage ich jetzt mal.

Unternehmungslustig und aktiv waren Krauses schon immer. Auch in der Blindenselbsthilfe, sagt Hans-Joachim Krause.

Hans-Joachim Krause, Träger des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen Ja, wir haben immer was gemacht, immer. Auch ohne Posten. Wir hatten noch keine Posten, haben immer organisiert, immer gemacht.

Das hat die die Eheleute von ersten Anfängen vor Jahrzehnten bis hin zu mehreren ehrenamtlichen Vorstandsposten in der regionalen Blindenselbsthilfe geführt.

Hans-Joachim Krause, Träger des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen Das ist eine Menge Zeug, ist das. Blindensport mache ich seit 25 Jahren. Und so organisieren, Museumsbesuche, Tanzabende, wir haben die Kapellen organisiert, ich habe damals noch selbst mit gespielt und das fanden die toll, das haben wir gemerkt, das kam gut an. Das kann auch zurück. Und das ist eine unheimlich tolle Sache, die Leute wollten das auch. Und was wir alles gemacht haben hier in Braunschweig, das machen wir seit 72. Damals auch im Kreis Junger Blinder. Und dann haben wir einfach weiter gemacht. Dann kam seit 84 mein Blindensport dazu, naja, und so haben wir unser Tun hier.

Ausflüge oder auch länger Fahrten planen und realisieren, Öffentlichkeitsarbeit betreiben, Krauses engagierten sich. Wie es dazu kam? Dagmar Krause zuckt die Achseln.

Dagmar Krause, Trägerin des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen Nun, das hat sich so ergeben. Ich weiß es auch nicht...

So viel steht fest: Krauses lernten sich Anfang der 70er in Hannover in der Blindenschule kennen. Sie machte ihre Ausbildung, er schulte zum Telefonisten um. Beide zogen nach Braunschweig und lernten über den Blindenverein auch andere, teils jüngere blinde und sehbehinderte Menschen kennen. Ihre Lust an der Teilhabe am aktiven Leben, an Fahrten, Ausflügen und Geselligkeit wirkte:

Dagmar und Hans-Joachim Krause, Träger des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen Es hat uns selber viel Spaß gemacht. Wir sind interessiert an solchen Dingen und haben dann auch andere mit begeistern können, die allein vielleicht gar nicht auf die Idee kamen oder keine Möglichkeit hatten...-... wir haben gemerkt, dass manche Blinde oder Sehbehinderte viel zu Hause rumsitzen. Trotz des Vereins. Und dann haben wir uns gesagt, Mensch, Leute, wir müssen ein bisschen mehr tun...-... dass sie auch herauskommen, dass sie mitmachen können, dass sie trotz der sehr Behinderung oder Blindheit am Leben doch in einem gewissen Maße teilnehmen können,...

Vom Vorstand gab's natürlich Lob und Anerkennung:

*Hans-Joachim und Dagmar Krause Träger des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen
Sind die gekommen, Mensch Krause, Ihr habt das das letzte Mal so toll gemacht... -... Und so hat sich das immer mehr
fort entwickelt.*

Krauses arbeiteten damals auch noch in ihren Berufen. Er als Telephonist bei den Stadtwerken, sie als Schreibkraft beim Finanzamt. Zunächst mit mechanischer, dann elektrischer Schreibmaschine.

*Dagmar Krause, Trägerin des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen
1988 habe ich den ersten Computer bekommen, das war ein Riesenfortschritt. Und daran hat mich auch sehr die Technik
angesprochen. Wunderbar, erst mal selber zu fühlen, damals nur mit der Braille-Zeile, was ich geschrieben habe, konnte
ich selber Zeile für Zeile in Blindenschrift ertasten. Das war ganz toll.*

Das Ende der Berufstätigkeit kam für Frau Krause 1998, für ihren Mann infolge schwindenden Sehrestes im Jahre 2000 und für beide ein noch tieferes Einsteigen in die Arbeit der Blindenselbsthilfe. Das Ehepaar, das schon seit 1992 privat mit Computer und Braillezeile hantierte, entdeckte zusehends das Feld der Technik.

*Dagmar Krause, Trägerin des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen
Zum Beispiel ein Handy, mit der Sprachausgabe, ob man das hinkriegt mit den kleinen Tasten. Wir waren selbst so be-
geistert, dass wir das erste Mal an unseren eigenen Handy unserer eigenen eingespeicherten Telefonnummern hören
konnten und daraus auch wählen konnten oder auch selber SMS schreiben... Und dann haben es andere bei uns gehört
und gesehen und haben gesagt, wie macht ihr das Haus und kannst du mir das zeigen... Und es ist so wie ein Schneeball-
system herumgegangen und jeder sagt, fragt doch mal Krauses, die haben an sprechen es hätten die, lass dir das da er-
klären, die wissen's am besten...*

So ab 2004 begannen sie, ihr aus eigenem Interesse erworbenes Wissen weiterzugeben,

*Hans-Joachim Krause, Träger des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen
Da waren wir hier so sechs, sieben, acht Leute um unseren Eßeckentisch herum, haben einen Lehrgang gemacht... Wir
selber haben uns natürlich auch einweisen lassen... Wir haben dann hierher regelrechte Lehrgänge veranstaltet in ver-
schiedenen Wohnungen in der Weststadt bei verschiedenen blinden Leuten zu Hause.*

Ob Daisyspieler mit CD oder Karten, oder Handys mit diversen Zusatzfunktionen, ob CD-Spieler, der auch auf Speicherkarten kopieren kann oder elektronische Lupen und sonstige Gerätschaften. In Braunschweig und umzu verweist man auf Krauses. Hans-Joachim Krause gilt in der Szene als Handyspezialist:

*Hans-Joachim Krause, Träger des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen
Man nennt mich hier den Handy-Doktor: wenn ich irgendwo hin komme, muss sich erst mal 2, 3 Handys wieder neu ein-
stellen. Das mache ich dann ganz schnell und das geht ruck-zuck...*

Seit etwa 2005 haben sie einmal monatlich einen Treff für interessierte Technikfans eingerichtet:

*Dagmar Krause, Trägerin des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen
Wir nennen das Technik-Treff, da kommen dann eben Jung und Alt mit den Geräten. Entweder weil er mit einem
bestimmten Gerät ein Problem hat, dass bringt er dann mit an dem Tag und dann versuchen wir dann weiter zu helfen
und zu erklären. Oder ein Update zu machen. Oder wir stellen auch manchmal neue Geräte vor, die wir uns dann
entweder selber gekauft haben, oder die wir dann auch ausgeliehen haben, die wir dann auch mal vorführen können,
erklären können.*

Und Krauses sind immer „up to date“. Sie besuchen die Hilfsmittelausstellung SightCity in Frankfurt, haben Kontakte zu Firmen und lesen Newsletter über neuestes technisches Gerät. Die ruhige, kompetente Art der Krauses wirkt positiv auf Jung wie Alt: Ihr ältester Schüler lernte bei Krauses mit 96 Jahren seinen Daisyspieler bedienen.

*Dagmar Krause, Trägerin des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen
Er hat sich in seinen Sessel gesetzt und hat gesagt, jetzt höre ich Hörbuch, meinen Roman. Und das war für uns ein
schöner Erfolg.*

Gerade beim Vermitteln technischer Kenntnisse wendet sich der auf das Sehen bezogene Nachteil der Krauses in einen Vorteil: Sie können sich ungleich besser in ihre Schüler hineinversetzen. Und so sagt Dagmar Krause:

*Dagmar Krause, Trägerin des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen
Durch diese eigene Behinderung oder Betroffenheit ist es, glaube ich, für die anderen auch ein gewisses Mutmachen,
dass sie meinen, ja, wenn die es geschafft haben, müsste ich es ja vielleicht auch mal versuchen und packen's auch.*

Das ihr ehrenamtlicher Einsatz nicht unbeachtet blieb, mag folgerichtig sein. Dass Sie in diesem Jahr aus 35 Ehrenamtlern für den "Gemeinsam-Preis" der Braunschweiger Zeitung nominiert wurden, hat Krauses dennoch überrascht.

*Hans-Joachim und Dagmar Krause, Träger des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen
Da habe ich gesagt, Du, wir haben schon gewonnen, das ist schon super. Unter den ersten 10 zu landen ist schon klasse...-... Dass das in der Bevölkerung einmal bekannt wird, was es eben für Möglichkeiten gibt, mit diesen technischen Sachen und, ja auch für unsere Arbeit, die wir eben im Laufe der Jahrzehnte doch immer gemacht haben, dass das mal so herausgestellt wurde, war auch aufregend. Ja, und dass wir dann den ersten Preis gewonnen haben, also es war sehr beeindruckend und und sehr ergreifend...-... Das war am 25. Mai...-... Im Dom...-... Im Dom von Braunschweig war abends dann diese Feier, wie gesagt, wenn man da so vor 900 Leuten gefeiert wird, das war schon Spitze.*

Natürlich sind Krauses jetzt noch bekannter. Das Telefon klingelt öfter und sie erhalten noch mehr Anfragen. Allerdings, auch mit all der Technik hat der Alltag bei Krauses nur 24 Stunden.

*Hans-Joachim und Dagmar Krause, Träger des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen
Noch mehr ausweiten gibt bei uns gar nicht mehr; unsere Sachen, die wir ehrenamtlich machen, dann haben wir fast überhaupt keine Zeit mehr für uns. Für unseren Haushalt brauche ich auch ein bisschen Zeit, der muss ja auch gemacht werden... Und das ist schon eine ganze Menge.*

Und nachdem Dagmar Krause ihren Mann vor etwa einem Jahr an das Hörbuch herangeführt und ihm so ein weiteres Hobby nahegebracht hat, sagt sie:

*Dagmar und Hans-Joachim Krause, Träger des „Gemeinsam“-Preises, Mitglied im RV Süd-Ost Niedersachsen
Und in der einen oder anderen schlaflosen Nacht möchte ich ja auch selber noch mal ein Hörbuch hören (Herr Krause lacht)*

Vielleicht ja eines von fernen Ländern und Abenteuern. Als Inspiration für die nächste Reise der weltläufigen Krauses aus Braunschweig.

Abmoderation Beitrag 4 „Mit Rat und Tat – Porträt eines ausgezeichneten Ehepaares aus Braunschweig“

Auch wenn das Preisgeld, welches das Ehepaar Krause mit dem „Gemeinsam-Preis“ erhielt, vielleicht schon längst in neues technisches Gerät investiert wurde, bleibt die Ehre für den vorbildlichen Einsatz im Dienst der Mitmenschen über den Tag erhalten. Sicher ebenso, wie auch die Überzeugung, anderen und sich selbst etwas Gutes zu tun. Ihr BVN-Radio möchte Ihnen auch künftig in lockerer Folge Menschen vorstellen, die hierbei besondere Wege gehen.

Anmoderation Beitrag 5 „Blind-Date – Ausstellung im Hundertwasserbahnhof in Uelzen“

Hand aufs Herz. Hatten Sie schon einmal ein Blind Date? Meist bringt einem dies neue Bekanntschaften, unbekanntere Erfahrungen, oder auch andere Sichtweisen nahe. Ganz so wirkt die Wander-Ausstellung, die nunmehr auf dem Hundertwasserbahnhof im niedersächsischen Uelzen zu sehen ist. An diesem Ort der Mobilität erlaubt sie den Besuchern, sich mit der Lebenswirklichkeit blinder und sehbehinderter Menschen auseinanderzusetzen. Und ganz im Sinne der „Tour de Braille“ können sich Kinder dort in einer Schreibwerkstatt der 6-Punkteschrift annähern. Ihr BVN-Radio hat sich für Sie auf den berühmten Bahnhof der Zuckerstadt zwischen Celle und Lüneburg begeben und einen Blick auf das Geschehen rund um die Eröffnung und die Ausstellung geworfen.

Beitrag 5 „Blind-Date – Ausstellung im Hundertwasserbahnhof in Uelzen“

Ankommen – und aufeinander abfahren. Das Ideal eines Blind Dates. Ankommen und abfahren, die Realität des Ortes, an dem die Ausstellung „Blind Date“ vom 12. bis 26 März gezeigt wird. Entsprechend launig zeigte sich auch der Ortsgeist im Bahnhofsrestaurant Arte im Hundertwasserbahnhof zu Uelzen

Lautsprecher: Meine Damen und Herren, ich wiederhole die Durchsage: Regionalbahn von Magdeburg fährt heute auf...

Alle Tage und auch während die Ausstellung eröffnet wurde, ließ sich die Ansagestimme nicht davon abbringen, die Besucher daran zu erinnern, dass sie sich an einem Ort ständigen Bewegens befinden. Für blinde und sehbehinderte Menschen oft leider nur eingeschränkt, gibt es doch gerade auch in öffentlichen Räumen noch viele Barrieren.

Elke Schmidt hat die Schau vor Jahren zusammengestellt. Der Untertitel „Ich sehe was, was Du nicht siehst“ umreißt Ihre Grundidee:

*Elke Schmidt, Konzept & Realisation „Blind Date“, Ansprechpartnerin für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste, ÜSTRA
Als sehende Person fallen mir ja bestimmte Dinge gar nicht auf, weil mein Auge mehr Informationen ohne Ende gibt. Ich brauche zunächst mal gar nicht darauf zu achten, ob an einer Treppe, an der Vorderkante ein Kontrast sichtbar wird. Wenn ich nur noch ganz wenig sehr, dann ist das ganz wichtig für mich. Und der Ansatz dieser Ausstellung ist der, und Sehenden so einen Blick in die Richtung zu lenken, was ist hilfreich, wenn ich nicht oder nicht mehr genug sehen kann. Ein Übergang von der einen in die andere Sichtweise.*

Ein knappes Dutzend Tafeln unterstützten dies mit Bild und Text sowie zusammengefaßt in Brailleschrift. Eine akustische Ampel und andere Gegenstände runden den Eindruck der Besucher ab. Die Tafeln zeigen Hintergründe zu Sehsinnverlust und seinen Formen oder zu Hilfsmitteln wie Langstock oder Führhund. Man erkennt, warum parkende Autos, „Stadtmöblierung“ oder schlecht gesicherte Baustellen blinden oder sehbehinderte Menschen besondere Probleme bereiten. Eine andere Tafel weist auf mögliche Missverständnisse und deren Vermeidung hin,

*Elke Schmidt, Konzept & Realisation „Blind Date“, Ansprechpartnerin für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste, ÜSTRA
Jemanden zu sagen, der in der Straßenbahn steht, da hinten ist ein Sitzplatz, das nützt ja nun überhaupt gar nichts, weil "da hinten" gibt es überhaupt gar nicht, wenn ich nicht sehen kann. Gesten sind sinnlos, ich muss sprechen. Hörbar sein. Was ich nicht hören kann, das existiert eben einfach nicht. Dass ich als Autofahrer verpflichtet bin, darauf zu achten, dass der Langstockgänger nicht zu Schaden kommt. Er kann es selber nicht. Der Langstock ist ein Verkehrsschutzzeichen und muss von mir als Sehender berücksichtigt werden. Auch der Hund im Führgeschirr. Das weiße Führgeschirr gilt als Verkehrsschutzzeichen und ich als Sehender muss sehen, dass da kein Fehler passiert und wenn der passiert, dass sich in ausgleiche.*

Eine Tafel wirft ein Schlaglicht auf die Brailleschrift, eine andere erläutert, wie öffentlicher Nahverkehr barrierefrei werden kann. Und es gibt auch positive Beispiele von umgesetzten Ideen, mit denen Unternehmen zeigen, wie wichtig ihnen auch sehensbeeinträchtigte Menschen sind.

*Elke Schmidt, Konzept & Realisation „Blind Date“, Ansprechpartnerin für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste, ÜSTRA
Wenn es mir ernst ist mit meinen Kunden, dann ist es einfach schlau, sich darauf einzustellen. Denn ich habe diese Kunden. Und es werden immer mehr Kunden, die besonderen Bedürfnisse an mich richten und es ist schlau, bin ich darauf eingehe.*

Das gerade ein Bahnhof die Ausstellung zum geschärften Blick auf Barrierefreiheit öffentlicher Räume beherbergt, unterstreicht Niedersachsens Behindertenbeauftragte Karls Finke durch seine Schirmherrschaft:

*Karl Finke, Niedersächsischer Beauftragter für Menschen mit Behinderungen
Als die das heißt erst mal, das mobile Team überall erfolgt. Das mit der Ausstellung "Blind Date" die Anforderungen an Mobilität und Unterstützung für blinde Menschen ins Zentrum der Öffentlichkeit gerückt wird neben Arbeit, Wohnen der Bereich ein Teilhabe, an Freizeit, Kultur und eben auch an Mobilität hoch ist und das hier im Dialog mit den Bürgern noch einmal richtig ins Herz von Uelzen gesetzt wird, das finde ich hervorragend. Ein guter Start.*

Die Aufnahme eines Dialogs und ein besseres Verständnis wünscht sich auch Ingeborg Henning von der Ohe vom Regionalverein Nord-Ost-Niedersachsen im BVN. Gemeinsam mit dem Paritätischen hat sie die „Blind-Date“ nach Uelzen geholt:

*Ingeborg Henning von der Ohe, Regionalverein Nord-Ost-Niedersachsen im BVN
Sich eher einfühlen können in unserer Situation, das ist für mich ganz wichtig. Dass wir mehr Sicherheit miteinander gewinnen. Dass unser Leben eben an Qualität gewinnt dadurch, dass wir besser miteinander umgehen können, das ist für mich die Hauptsache, eigentlich.*

Neben der Ausstellung gibt es auch eine Schreibwerkstatt. Dort stehen Braille-Schreibmaschinen, mit denen sich 6-Punkteschrift schreiben lässt, z.B. der eigene Name. Dazu liegen Fibeln aus. So können Kinder und Erwachsene, angeleitet von Vereinsmitgliedern, die Punktschrift buchstäblich begreifen.

Ingeborg Henning von der Ohe, Regionalverein Nord-Ost-Niedersachsen im BVN

Wir haben heute Nachmittag hier schon Kinder gehabt, die sich für die Ausstellung als solches nicht interessiert haben, aber für die Schreibwerkstatt. Also wenn Kinder etwas zu tun haben und etwas zu fühlen haben und zu schreiben haben, einen Bezug zu sich selber finden, also ihren Namen z.B. schreiben können, dann ist das plötzlich ganz was anderes und sie interessieren sich plötzlich für die Ausstellung. Und das freut mich. (lacht)

Zur Vernissage sprach neben dem Landesbehindertenbeauftragten Karl Finke und der BVN-Vorsitzenden Helga Neuman auch der Vizebürgermeister der Stadt Uelzen Jörg Firus:

Jörg Firus, Vizebürgermeister der Stadt Uelzen

Es geht darum, die Barrieren zu überwinden, nicht nur die körperlichen, sondern auch die geistigen bei ihnen, die in unseren Herzen sind. Und die dazu führen, dass Menschen aus begrenzt werden, oder sich zumindest ausgegangen ist fühlen. Dazu ist es dringend erforderlich, dass wir aufeinander zugehen. Und ich hoffe auch, dass diese Veranstaltung dafür einen wirkungsvollen Beitrag bringt.

Und da mit dem Blindenseelsorger Pastor Bernd Schliephake auch geistiger Beistand vor Ort war, passte es gut, daß Elke Schmidt ihr Grußwort mit einem Zitat aus dem *osservatore romano* beschloß:

Elke Schmidt, Konzept & Realisation „Blind Date“, Ansprechpartnerin für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste, ÜSTRA
Vergessen wir nicht, dass die Welt ohne Licht nicht lieblos, hoffnungslos, freudlos ist, sondern nur eine andere Welt.

Sich auf diese einzulassen, ist schon ein Blind Date wert sein.

Abmoderation Beitrag 5 „Blind-Date – Ausstellung im Hundertwasserbahnhof in Uelzen“

Wenn das Ziel eines Blind Dates ist, Menschen neu kennenzulernen und die Welt auch einmal mit anderen Augen zu sehen, dann hat die Ausstellung im Hundertwasserbahnhof zu Uelzen hierzu sicher einen guten Beitrag leisten können.

Anmoderation Beitrag 6 „Alle Neune – wenn blinde und sehbehinderte Menschen kegeln“

Sportlich geht es weiter in Ihrem BVN-Radio: Dieses Mal geht's um 9 Kegel und eine Kugel, die in deren Richtung rollt und hoffentlich so viele wie möglich zu Fall bringt. Kurz, wir lassen es ordentlich krachen, wenn blinde und sehbehinderte Menschen kegeln gehen.

Beitrag 6 „Alle Neune – wenn blinde und sehbehinderte Menschen kegeln“

Einen Pokal in der Höhle des Löwen zu gewinnen, ist eher schwer –

Wolfgang Serve, Kegel-Beauftragter des Deutschen Behinderten Sportverbandes

Das geht hier heute um den Länderpokal, weil die Länder Schleswig-Holstein, Bremen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und der Ausrichter Neukloster hier sind.

sagt Wolfgang Serve, Kegel-Beauftragter des Deutschen Behinderten Sportverbandes

Wolfgang Serve, Kegel-Beauftragter des Deutschen Behinderten Sportverbandes

Wir richten in jedem Land aus, ab wechselt. Und Neukloster hat schon lange nicht mehr ausgerichtet gehabt und dann habe ich mich mit denen in Verbindung gesetzt und die haben gesagt, ja, OK, wir sind so weit und wir möchten das machen.

Womit das Problem klar umrissen ist, denn Neukloster, idyllisch an einem See östlich von Wismar in Mecklenburg-Vorpommern gelegen ist mit seinem VfB Blau Weiß stark an der Kugel. Überhaupt macht man in McPom am meisten Holz im Norden.

Wolfgang Serve, Kegel-Beauftragter des Deutschen Behinderten Sportverbandes

Der Pokal, das ist jetzt schon seit Jahren so, der ist jetzt, glaube ich, dreimal insgesamt bei Mecklenburg Vorpommern gewesen und die haben jetzt einen neuen gestellt.

Just an dem Tag, als die Republik ihren 60. Geburtstag feierte, pilgerte aus den genannten Ländern je eine Mannschaft, vier reguläre und zwei Auswechselspieler nach Neukloster. Dort galt es in einer modernen Halle mit acht Bahnen den Pokal auf der Bohlebahn in der Disziplin für blinde und sehbehinderte Sportler auszukegeln.

Wolfgang Serve, Kegel-Beauftragter des Deutschen Behinderten Sportverbandes

Ja, das gibt es noch zusätzlich dazu, für den ersten. Aber es gibt für jede Mannschaft Gold, Silber und Bronze-Medaillen.

Die Niedersachsen hatten sich immerhin gewisse Hoffnungen auf eine Medaille gemacht. Zum Kegelkader gehörten immerhin Hans Paulsen, Sedighah Rasmara, Wolfgang Noltemeier und Horst Schumann. Ersatz stellten Heike Bussmann und Edelgard Rieke.

Ein kleiner Blick auf die Tafel mit Bahnrekorden – und man weiß, wie hier die Preise sind:

Einspielung Deutsche National-Hymne

100 Wurf – Herren – 741 Holz. Und um hundert Wurf sollte es auch an diesem Tag gehen.

Gegen 13:00 Uhr begann für die blinden und sehbehinderten Kegler der offizielle Teil: Hymne, immerhin ist Staatsgeburtstag, Ansprache, Begrüßung durch eine Landtagsabgeordnete und durch den Vereinsvorsitzenden Hans-Joachim Jantzen.

Hans-Joachim Jantzen Vereinsvorsitzenden Blau-Weiß Neukloster

Ich darf Euch ganz herzlich im Namen des VfL Blau-Weiß Neukloster begrüßen zum 37. Länder-Pokal im Kegeln. Wir sind erstmalig Ausrichter. Darüber freuen wir uns ganz besonders, weil hier in Neukloster in den letzten Jahren auch eine hervorragende Anlage mit Hilfe der Stadt Neukloster entstanden ist. Und ich hoffe, dass ihr euch alle hier wohlfühlen werdet und wünsche natürlich der beste Mannschaft heute den Sieg...

...und keine Frage, wen er meinte. Aber jede Mannschaft gibt ja ihr Bestes.

Hans-Joachim Jantzen Vereinsvorsitzenden Blau-Weiß Neukloster und Anwesende im Chor

Genug geredet jetzt, und ich eröffne das Blinden und Sehbehinderten Turnier mit einem dreifach kräftigen "Gut" (Anwesende im Chor) "Holz"

Derweil sich Wolfgang Noltemeier für Niedersachsen und je einer der anderen Mannschaften für seine 100 Wurf auf die Bahnen begibt, erklärt Detlef Kohrt, selbst Kegler, wie blinde oder Sehbehinderte werfen.

Detlef Kohrt, Kegler, Förderer des Kegelsports und Bürgermeisterkandidat der Stadt Neukloster

Jetzt hier im Behinderten-Kegelsport ist es jedem freigestellt. Entweder er bleibt stehen, wirft mit beiden Händen oder er stößt die Kugel mit beiden Händen, oder nimmt Anlauf, wer das kann, bei den Sehbehinderten etwas schwieriger mit dem an laufen, weil sie dann nicht genau sehen, wo sie hin laufen können. Viele von den Sehbehinderten bleiben also stehen am Bahn Anfang und werfen von da aus die Kohl mit beiden Händen.

Die Blinden haben dabei einen zumindest teilsehenden Assistenten, der sie am Kopf der Bahn auf die Kegel hin genau ausrichtet. Manch einer misst da schon mal mit dem Lineal von den Fußspitzen bis zur Bahnkante nach. Der Assistent bringt dann die Kugel jeweils vor jedem Wurf und legt sie dem Sportler in die Hand.

Detlef Kohrt, Kegler, Förderer des Kegelsports und Bürgermeisterkandidat der Stadt Neukloster

Und bekommen auch beim Beginn eine kurze Anweisung, dass sie den. Treffen, wo sie Kegeln müssen, wo sie die Kugel aufsetzen müssen und da durch funktioniert das sehr gut.

Doch nicht immer. Bei Wolfgang Noltemeier zeigt eine Sportverletzung Wirkung – Ersatz muß ran – Edelgard Rieke spielt weiter.

Jeder Sportler wechselt nach einer Anzahl Würfen die Bahn – der Gerechtigkeit halber. Das bedeutet bei den blinden Spielern immer wieder auch neues Ausrichten. Mittlerweile spielt Frau Razmara – assistiert von Hans Paulsen. Aus sie finde an diesem Tag nicht zu ihrer Spitzenform.

Derweil hat Luise Noltemeier schon Platz 1 abgeschrieben...

Luise Noltemeier, Ehefrau von Wolfgang Noltemeier, Niedersachsen-Mannschaft Länder-Pokalturnier im Kegeln

Jeder gibt sein Bestes, nicht, also da kann man jetzt, äh,... Man hätte sich vielleicht wahrscheinlich auch mir gewünscht, nicht?...

Auswechselspielerin Edelgard Rieke hat's dennoch gefallen.

Edelgard Rieke, Auswechselspielerin Niedersachsen-Mannschaft Länder-Pokalturnier im Kegeln

Och ja, sot macht mir das Kegeln ja sonst so Spaß... aber so habe ich gedacht, ich braucht heute nicht, aber wat mutt, dat mutt, is' auch OK (lacht)... ja, ich dazu auch gemacht...

Horst Schuhmann ist jetzt auf der Bahn. Ein klasse Kegler, sagt Mannschaftskamerad Paulsen.

*Hans Paulsen, Spieler, Niedersachsen-Mannschaft Länder-Pokalturnier (Im Hintergrund Mannschaft Sachsen-Anhalt)
Bahnen liegen ihm wunderbar, klasse, Horst,...(Sachsen-Anhalt: ... Super – Acht...)*

Während neben ihm die Mannschaft aus Sachsen-Anhalt wenigstens akustisch Dampf macht, will es bei ihm auf einer Bahn nicht mehr so recht. Dann steht Paulsen vor den Kegeln.

Als Bester der Niedersachsenauswahl bringt er es auf 726 Holz – das drittbeste Ergebnis aller Spieler heute. Niedersachsen wird insgesamt vierter, Sachsen-Anhalt letzter, Neukloster, wie erwartet erster.

Wolfgang Noltemeier kommentiert routiniert:

*Wolfgang Noltemeier, Spieler, Niedersachsen-Mannschaft Länder-Pokalturnier im Kegeln
Zwei sehr gute Leistungen und zwei weniger gute unterm Strich... Muss man da jetzt mit leben und wir sind nicht enttäuscht, aber zumindest noch erfreut, an diesem hochgestellten Wettkampf teilzunehmen.*

Und die Sieger? Für Neukloster die den Norddeutschen Länderpokal behalten, meint Willi Manz

*Willi Manz, Spieler, Neukloster-Mannschaft Länder-Pokalturnier im Kegeln
Ja, gut, ok,... hat hingehauten...*

Wie gesagt, es ist nicht einfach den Pokal in der Höhle des Löwen zu holen. Es sei denn, man ist der Löwe selber. Zumindest für dieses Mal. Gut Holz!

Abmoderation Beitrag 6 „Alle Neune – wenn blinde und sehbehinderte Menschen kegeln“

Dass blinde und sehbehinderte Kegelinnen und Kegler keinesfalls eine ruhige Kugel schieben, beweisen die nächsten Wochen und Monate mit den folgenden Terminen:

27. Juni 2009 Deutsche Meisterschaft im Kegeln auf Bohle-Bahnen in Uelzen.

4. Juli 2009 Deutsche Meisterschaft im Kegeln auf Schere-Bahnen in Herne.

11. Juli 2009 Deutsche Meisterschaft im Kegeln auf Classic-Bahnen in Baden-Württemberg sowie

24. Oktober 2009 Landes-Pokalkegeln auf Bohle-Bahnen in Hannover.

Ankündigung der nächsten Themen sowie Impressum des BVN-Radios

Und auch in der nächsten Ausgabe wagt Ihr Team vom BVN-Radio den großen Wurf: Wir besuchen blinde und sehbehinderte Menschen beim Judo. Ob – und wie weit wir uns für Sie auf die Matte werfen lassen, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe Ihres BVN-Radios.

Außerdem widmet sich Ihr BVN-Radio ausführlich dem "Louis-Braille-Festival der Begegnung" Ende August in Hannover. Sie hören alles über die Highlights während des Festivals, sowie alle Infos drumherum.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an Ihrem BVN-Radio. Bis zum nächsten Mal, auf Wiederhören. Ihre Inge Schäkel.

Das BVN-Radio hören Sie monatlich, kostenlos per Abo über das Internet. Interessenten an der Daisy-Ausgabe wenden sich bitte an den BVN, Kühnsstraße 18, in 30559 Hannover.

Alle Infos zu Ihrem BVN-Radio erhalten sie auch auf der Internetseite des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen unter www.blindenverband.de.

Wir freuen uns über Fragen und Anregungen an : podcast@blindenverband.de

Das BVN-Radio:

- gibt mit Reportagen, Beiträgen und Interviews Einblicke in die Lebenswirklichkeit blinder- und sehbehinderter Menschen
- setzt bewusst Themen, welche die Belange und Rechte blinder- und sehbehinderter Menschen in den Vordergrund stellen
- informiert durch Nachrichten sowie Veranstaltungstipps und wirft ein Schlaglicht auf Kultur, Sport und Wissenschaft

Das BVN-Radio:

- ist das monatliche Audio-Magazin des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen
- bietet Ihnen ein neues, aktuelles und unterhaltsames Info-Angebot
- richtet es sich an Mitglieder und Partner des Verbandes aber auch an die interessierte Öffentlichkeit

Das BVN-Radio:

- ist als mp3-Datei oder Daisy-Buch über das Internet unter www.blindenverband.de verfügbar
- ist als Landesbuch Niedersachsen im Daisy-Format Teil der Audio-Version „Gegenwart“ des DBSV beim Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband erhältlich

Das BVN-Radio:

- freut sich über Ihr Interesse, sowie Anfragen und Anregungen
- ist für Sie erreichbar unter podcast@blindenverband.de (Menüpunkt Informieren => BVN-Radio)

Das BVN-Radio:

- Herausgeber, Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen, Kühnsstraße 18 30559, Hannover
- Konzept/Realisation, o-ton-team Journalistenbüro, Stiftstraße 15, 30159 Hannover, www.o-ton-team.de

Das BVN-Radio, Ausgabe Nr. 013, Juli 2009

- Interview mit dem BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange, Themen:
 - nach Staatssekretärwechsel im Kultursministerium: Wie geht's weiter mit „inklusive Schule“
 - Sehbehinderte im BVN – Nicht nur am „Tag der Sehbehinderten im Fokus“
 - Präsentation des BVN am Tag der Niedersachsen – Neuorientierung in Richtung Spaß und Info
 - Ab Juli ist das BVN-Radio in Hannovers neuem Regionalsender „Leinehertz 106einhalb“ hörbar
 - Beitrag: Mit Lust, Spaß und Kreativität – so arbeitet das Team für Ihr 'Festival der Begegnung'
 - Beitrag: Mit Jung und Alt - INTERGEN-Workshop bereitet Weg für gemeinsames Lernen
 - Beitrag: Mit Rat und Tat – Porträt eines ausgezeichneten Ehepaares aus Braunschweig
 - Beitrag: Blind-Date – Ausstellung im Hundertwasserbahnhof in Uelzen
 - Beitrag: Alle Neune – wenn blinde und sehbehinderte Menschen kegeln
- Länge 56 Min, ca 21 MB (mp3-Datei), ca. 26 MB Daisy-Buch im Zip-Archiv

Hinweis

Einzelne Beiträge sowie frühere Ausgabe Ihres Audiomagazins „Das BVN-Radio“ können Sie über das o-ton-team Journalistenbüro erhalten und kostenlos nutzen. Bitte wenden sie sich hierzu an die oben genannte Adresse.